

JUDENTUM AM MITTWOCH

27. November 2019

PROF. DR. MARTIN LEUTZSCH

NÄCHSTENLIEBE ALS ANTISEMITISMUS

RAUM D1.338 | 16:00 – 18:00 UHR

In der Christentumsgeschichte der Neuzeit wird ein Verständnis von Nächstenliebe entwickelt, das antijüdische und antisemitische Funktionen und Folgen hat. Dieser Prozess vollzieht sich im 19. Jahrhundert zeitgleich mit der schrittweise erreichten rechtlichen Gleichstellung des Judentums und dem zunehmenden jüdischen Mitwirken an der Gestaltung der Gesamtgesellschaft. Im zwanzigsten Jahrhundert wird von christlichen und christlich sozialisierten Staatsoberhäuptern, Politikern, Schriftstellern und Publizisten öffentlich ausdrücklich die Ansicht vertreten, christliche Nächstenliebe erstrecke sich nicht auf die Juden. Der Vortrag macht auf diesen wenig bekannten Aspekt der Karriere des Konzepts der christlichen Nächstenliebe aufmerksam und kontextualisiert ihn in zentralen Diskursen der Religions- und Politikgeschichte der europäischen Neuzeit.

Martin Leutzsch, geb. 1956, Studium der Evangelischen Theologie in Erlangen und Bonn, Promotion und Habilitation im Fach Neues Testament an der Universität Bochum, Professuren für Biblische Theologie an der Evangelischen Fachhochschule für Sozialarbeit Dresden, seit 1998 an der Universität Paderborn.

Forschungsschwerpunkte: u.a. Sozialgeschichtliche und gendergeschichtliche Fragen der jüdischen Bibel und des Neuen Testaments, Theorie und Praxis der Bibelübersetzung, Themen der christlich-jüdischen Beziehung.



Für weitere Informationen: juedische.studien@kw.uni-paderborn.de